

Kriterien für ein gutes Praktikum

Praktika bieten die Chance, sich früh beruflich zu orientieren. Sie unterstützen dabei, den passenden Beruf zu finden, geben Ihnen die Möglichkeit, erste Berufserfahrungen zu sammeln und die erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden. Sie sind im **Idealfall ein Geben und Nehmen**: Das Unternehmen profitiert von jungen, motivierten Nachwuchskräften mit pfiffigen Ideen oder neuen Perspektiven und Sie als Praktikant/in sammeln Berufserfahrungen und können einen Fuß in die Tür eines möglichen zukünftigen Arbeitgebers setzen.

Sinnvolle Vorbereitung

Nehmen Sie sich unbedingt vorab genug Zeit, um **Ihre Zielsetzung**, genauer zu bestimmen. Wollen Sie

- das Praktikum für Ihre BA-/MA-Arbeit nutzen,
- die mögliche Berufswelt, die sich aus Ihrem Studium ergeben kann, kennen lernen,
- eine bestimmte Branche erkunden,
- eine andere Kultur kennen lernen und ggfls. Ihre Sprachkenntnisse verbessern (Stichwort „Auslandspraktikum“),
- sich ausprobieren, experimentieren, Erfahrungen sammeln,
- Ihre sozialen Kompetenzen erhöhen,
- das Praktikum als Entscheidungshilfe für einen ganz bestimmten Beruf/ ein bestimmtes Berufsfeld nutzen,
- Wartezeiten überbrücken,
- bereits vorhandene Qualifikationen vertiefen (z.B. nach Studienende), weil Sie noch nicht sicher sind, wohin es wirklich gehen könnte?

Es ist wahrscheinlich, dass mehrere Aspekte zutreffen. Dann ist es sinnvoll, **eine Prioritätenliste** zu erstellen, um das **Praktikum nach den wichtigsten Kriterien auszuwählen**.

Suchen und Finden

Erfüllt ein Praktikum **folgende Kriterien**, können Sie davon ausgehen, dass es **ein gutes und ein qualifiziertes Praktikum** ist, in dem Unternehmen und Praktikant/-in gegenseitig voneinander profitieren:

- Das Praktikum dauert in der Regel **mindestens 6 Wochen** (beachten Sie die Praktikumsregeln Ihres Studiengangs); unsere Empfehlung sind mindestens 2-3 Monate, um wirklich qualifizierte Tätigkeiten übertragen zu bekommen.
- Sie erhalten eine **fundierte Einführung** und lernen im Laufe Ihres Praktikums mehrere Aufgabenbereiche kennen. Ideal ist die Übertragung eines eigenen Projektes, natürlich unter entsprechender Anleitung. Auf jeden Fall sollte es sich um „echte Aufgaben“ aus dem betrieblichen Alltag handeln.
- Ihnen steht ein/e Betreuer/in zur Seite.
- Sie erhalten eine **leistungsgerechte Vergütung**. (Dass dies gerade häufig im kulturwissenschaftlichen Bereich nicht der Fall ist, wissen wir. Das heißt aber nicht, dass das Thema Bezahlung von vornherein ausgeklammert werden sollte.)
- Es wird **ein Vertrag** geschlossen, in dem folgende Punkte geregelt sind: Dauer, Lernziele des Praktikums, Betreuer/in, Vergütung, Zugriff auf einen Arbeitsplatz, Urlaub (ggfls.), Krankheitsregelungen. (Wenn das Unternehmen keinen eigenen Vertrag anbietet, haben wir für Sie einen Mustervertrag erarbeitet.)
- Mit Beginn des Praktikums werden Sie über **Ihre Rechte** (bspw. Zuständigkeiten des Betriebsrates, Arbeits- und Ruhezeiten) und Pflichten (bspw. Verschwiegenheit, Weisungsgebundenheit) informiert.
- Nach Abschluss des Praktikums haben Sie Anspruch auf **ein Zeugnis**, das von der/dem Betreuer und/oder von der Geschäftsführung/der Personalleitung unterschrieben ist. Das Zeugnis muss Angaben über Art, Dauer, Inhalt und Ziel der Ausbildung sowie über Ihre erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse enthalten. Wenn Sie möchten, sind auch Angaben über besondere fachliche Fertigkeiten aufzunehmen.

Neben diesen klaren Kriterien können weitere Punkte Ihre Entscheidung beeinflussen:

- Im Verlauf eines Praktikums wäre es wünschenswert, wenn Ihnen die Teilnahme an geeigneten Bildungsmaßnahmen geboten wird (beispielsweise Sprechunterricht, wenn Ihr Praktikum bei einem Radiosender stattfindet u.a.m.). Denkbar wären hier Workshops oder Kurz-Seminare, die von dem Praktikumsunternehmen oder einer außerbetrieblichen Organisation angeboten werden.

- Eine Substituierung von Vollzeitstellen durch Praktikanten, vermeintliche Volontäre, Hospitanten o.ä. darf nicht stattfinden. Das Praktikum dient vornehmlich der beruflichen Orientierung während des Studiums, nicht der Kostensenkung des Unternehmens.
- Lassen Sie sich nicht mit der vagen Aussicht auf eine anschließende Vollzeitstelle locken.
- Nach der Halbzeit ist ein persönliches Gespräch mit dem/der Teamvorgesetzten oder Betreuer/in zwecks Beurteilung sinnvoll. Dabei kann hier durchaus thematisiert werden, ob Aussichten auf eine spätere Beschäftigung bestehen oder nicht.

(zitiert nach: <http://www.planetpraktika.de>, „Wege ins Auslandspraktikum“ und eigene Recherchen)

Wenn es Schwierigkeiten gibt, sollte man versuchen, diese durch offene Gespräche zu bereinigen – allerdings:

Niemand muss ein Praktikum durchhalten, das nicht den Erwartungen und vorher getroffenen Vereinbarungen entspricht. Wenn Sie den **ganzen Tag nur Daten eingeben, das Archiv aufräumen, Kaffee kochen** oder keine vernünftige Anleitung bekommen, unter einem schlechten Betriebsklima leiden etc., **entspricht dieses Praktikum nicht den von Ihrem Studiengang intendierten Ausbildungszielen.**

Lassen Sie sich bei mir im Praxisbüro beraten, ob und wie Sie doch noch das erreichen können, was Sie sich vorher vorgestellt haben - beispielsweise ein klärendes Gespräch mit Vorgesetzten und/oder Ausbildern führen. Darauf kann ich Sie vorbereiten und Ihnen Rückenstärkung geben.

Wenn sich nichts verändern lässt, brechen Sie das Praktikum, lieber ab und suchen sich ein neues. Alles andere ist vergeudete Lebenszeit!

Ich wünsche Ihnen spannende, anregende und erfolgreiche Praktika.

S. Görges-Dey